

*Bedeutung des Schweigens*

Bo Yin Ra

aus

**Der Sinn des Daseins, Basel, 1927**

Die nach dem inneren Lichte streben und nach dem Frieden, den die Außenwelt nicht geben kann, müssen schweigen lernen, wenn sie ihrem hohen Ziele näherkommen wollen! Mancher hätte längst das Licht in sich erlangt, so er nur schweigen könnte!

Die allermeisten Menschen aber glauben scheinbar, es dürfe nichts in ihnen sich ereignen, dem nicht sogleich die Rede ihres Mundes folgen könne...

Leiseste Willensregung, etwas im eigenen Innern zu suchen, wird schon vor allem Beginn des Suchens entkräftet durch eitles Verkünden – lässt aber gar ein inneres Erleben sich erreichen, dann findet das Reden darüber kein Ende, bis alle Wirkung des Erlebens schließlich zer-redet ist, und dennoch die Zunge nicht Ruhe findet.

In automatischer Weiterarbeit entdeckt das Gehirn stets Neues, «was wohl noch zu sagen wäre»...

Ich rede hier nicht von jenen seltenen Fällen, in denen berufene geistige Führung verlangt, daß der Suchende dem Lehrenden eröffne, was Erlebnis ward.

Hier kann das Redenmüssen wirksamster Faktor der Schulung sein, während andere Pflichten auferlegt sind, die wahrlich das Schweigenkönnen erfordern.

Auch hier aber wird der Suchende schweigen lernen müssen über sein inneres Erleben!

Dem Einen nur wird er es offenbaren dürfen, dessen geistiger Führung er sich anvertraute, mag dieser Eine nun aus eigener Erleuchtung handeln, oder von einem Höheren ermächtigt sein...

Nur auf ausdrückliche Erlaubnis hin wird der Geleitete vor denen die gleich ihm geleitet werden, sprechen dürfen über das, was er im Inneren erlebte.

So war es zu allen Zeiten, und anders wird es auch nicht in Jahrtausenden sein!

Die diese Worte angehen, werden mich gewiß verstehen...

Alles Reden über irgend ein Streben geistiger Art ist ärgste Kraftverschleuderung, solange noch nicht wirklich erreicht ist, was Ziel des Strebens war! –

Weit verhängnisvoller aber kann das Reden werden, wenn der Suchende vor anderen Suchenden von Dingen spricht, die er bereits in sich erfahren hat, die aber seinen Weggenossen vielleicht in einer wesentlich verschiedenen Art dereinst erfahrbar werden können, da alle geistige Erfahrung individuell bestimmt und unvermischbar bleibt. –

Sich selbst und Anderen kann der in solcher Weise seiner Rede Selige unnennbaren Schaden schaffen!

Nirgends wird in so unverantwortlicher Harmlosigkeit die übelste Quacksalberei betrieben, wie in den Kreisen derer, die im Geistigen nach Licht verlangen! ---

Hier glaubt jeder, der noch lange nicht sich selber helfen kann, dem Anderen helfen zu können, und wer auch noch so sehr selbst der Hilfe bedarf, meint dennoch, nur der Andere sei hilfebedürftig...

Veranlaßt wird solcher unbeholfene Helferwille nicht zum Wenigsten durch eine unbewußte seelische Eitelkeit, aber sein breites Wirkungsfeld wird ihm nur dargeboten von der unhemmbaren Redesucht der Anderen. –

Man möge mir den Vergleich nicht verübeln, wenn ich diese Redesucht eine «seelische Verdauungsschwäche» nenne, denn hier ist wahrlich ein so drastisches Bild am Platz!

Keiner vermag es mehr, etwas bei sich ZU behalten, so daß es nicht zum Verwundern ist, wenn nur so wenige durch ihr geistiges Erleben auch zu geistigen Kräften kommen! –

Die Buchhändler reichen mit ihren Lagerräumen nicht mehr aus, da heute jeder Zeitungsleser, der über irgend etwas leidlich Bescheid zu wissen glaubt, in sich Berufung fühlt, darüber ein Buch zu schreiben.

Nicht anders aber glauben die meisten derer, die nach geistigem Lichte streben, sogleich ihre kaum erlangte kleine Erkenntnis, «Geistesverwandten» vorerzählen zu

müssen, sobald auch nur das geringste innere Erleben sich in ihnen regt.

Es wird dieses Mitteilungsbedürfnis durch die Vorstellung erzeugt und immerfort genährt, als könne hier Einer vom Andern «etwas lernen», und man verschließt sich der Erkenntnis, daß es doch um ein «Erleben» geht, das nicht zu «erlernen», sondern nur zu erfahren ist. ---

Was aber wirklich, um dieses Erfahrens willen, erlernt werden muß, haben noch zu allen Zeiten die zum Lehren Berufenen verkündet, und aller Lehre gemeinsam war stets die Forderung des Schweigens. -- Selbst dort, wo man Schweigegebote gab in Hinsicht auf Dinge, deren Geheimhaltung eher wie «Geheimniskrämerei» anmuten könnte, ist das wahre Motiv der Gebote zumeist in einem hohen Wissen um den fördernden Wert des Schweigens zu suchen...

Soll eines Erdenmenschen inneres Erleben seine Seele umgestalten, so daß licht und klar wird, was ihm vordem dunkel war, dann muß die Seele sorglichst in ihrer Ruhe erhalten werden!

Kaum darf sich das eigene Denken allzulaut im Innern mit solchem Erleben befassen! Nur der geistig Vollendete weiß, was da Wort werden darf, und leitet er etwa einen Suchenden, so wird er auch von ihm nur insoweit Wortbericht verlangen, als solcher möglich ist, ohne Schaden für das Werk der Seele, das durch ihn gefördert werden soll. –

Willst du, mein Freund, nicht selbst dein hohes Streben hemmen, so wirst auch du gewiß das Schweigen lernen müssen!

Wenig gilt mir dein inneres Suchen, wenig all dein eifervolles Tun, wenn du nicht schweigen kannst!

Und nicht nur vor Andern sollst du schweigen können...

Auch vor dir selber mußst du schweigen lernen! –

Was hier dir gelingen soll, wird wahrlich nicht schon von heute auf morgen gelingen, und manche Versuchung wird in dir zu überwinden sein!-

Es gilt aber hier, dein höchstes Ziel zu erreichen, und keiner hat jemals sein höchstes Ziel erreicht, der nicht schweigen konnte. ---

Zahllos aber sind die Schwätzer, die sich verwundern, daß sie nichts erreichen, obwohl sie doch alles getan zu haben glauben, was man von ihnen verlangen könne.

Sie haben auch wirklich vielleicht gar manches Richtige getan, aber dennoch Wichtiges unterlassen, denn sie lernten das Schweigen nicht! - Du aber sollst nicht in den gleichen Fehler fallen!

Es werde dir heiligste Pflicht, dich im Schweigen zu üben!

Den Wert des Schweigens wirst du kaum ermessen können, bevor du nicht an dir erfahren hast, wie alle Seelenkräfte erst im Schweigen sich in ihrer höchsten Wirkung offenbaren! -

Doch sollst du nicht nur über inneres Erlebnis schweigen lernen, sondern auch allenthalben dort, wo Reden nicht geboten ist!

Verfalle nicht in den Fehler so Vieler, stets in dir zu suchen, was du noch reden könntest, sondern suche lieber nach allem, was durch Schweigen Kraft gewinnen könnte.

Wie sehr dein Schweigen deine Kraft erstarken läßt, kannst du schon bald erfahren, wenn du nur eine Stunde lang ein Wort bezwingst, das immerfort sich wieder auf die Lippen drängen möchte.

Dein Schweigenkönnen aber darf hinwieder dich auch nicht verführen, in steter Stummheit zu verharren, wenn man mit gutem Recht von dir erwarten darf, daß du dich redend mitzuteilen weißt!

Nur dann wird Schweigen dir von Nutzen sein, wenn nie ein Mensch bemerkt, daß du dich zwingst, zu schweigen! ---

Bist du mit einem Menschen im Gespräch verbunden, so wird er nie gewahren dürfen, daß du dennoch über Dinge, die zur Rede kommen könnten, schweigst, noch darf ihm fühlbar werden, über was du schweigst, soll nicht dein Schweigen allen Sinn verlieren!

Auch jenes unerzogene Schweigen bleibe dir fremd, dem sich so manche

hemmungslos ergeben, wenn ihnen, mitten im Gespräch, Gedanken kommen, die geraume Zeit zu innerer Erfassung brauchen!

Die Zeit, in der ein Anderer von dir erwarten darf, daß er in deinem Denken gegenwärtig ist, ist wahrlich nicht die Zeit, um schwebenden Gedanken nachzuhängen! –

So soll denn niemals sich im Äußeren verraten, daß du dich im Schweigen üben willst, – und du allein nur sollst dir Zeuge deines Schweigens sein! –

Freilich aber wirst du immer wissen müssen, wo du ein Recht zum Schweigen hast, und wo hingegen Andere ein Recht auf deine offene Rede haben! –

Wolltest du schweigen, wo du reden solltest, so würdest du dich nur mit Schuld beladen, und um so schwerer müßte solche Schuld dann auf dir lasten, je mehr dir offenkundig wäre, daß deine Pflicht von dir das Wort gefordert hätte...

Nicht minder wie dein Reden, wirst du auch dein Schweigen stets zu verantworten haben, und keine Macht der Erde wie des Himmels wird dich von dieser Selbstverantwortung jemals befreien können! –

Wenn auch das Schweigen, als Erfordernis der seelischen Entfaltung, gar nicht hoch genug zu werten ist, so ist doch immer sorglichst zu beachten, daß aller Wert sich hier ins Gegenteil verkehrt, sobald der eigene Gewinn auf Kosten Anderer errungen werden soll. –

Es sei darum dein Reden wie dein Schweigen stets geleitet durch die Liebe und bewahrt durch deinen wachen Willen!

Noch mehr aber, als dein Reden, wird dein Schweigen für dich zu bedeuten haben! –

Wohl dir, wenn du recht  
zu schweigen  
weißt!